



Ewige Frage

Vollverstärker oder getrennte Vor- und Endstufen, diese Frage beschäftigt HiFi-Fans seit jeher. Drei neue Kombinationen von Naim Audio, Roksan und Rotel für rund 3000 Euro werfen sie wieder auf. Und mit höchst starken klanglichen Argumenten, wie dieser Test zeigt.



Test: Dalibor Beric, Fotos: Julian Bauer

Auch wenn heutzutage Vollverstärker klanglich große Sprünge gemacht haben, gibt es noch immer genügend Argumente für eine Abtrennung der Quellenwahl und Lautstärkeregelung (Vorstufe) von der Leistungsverstärkung (Endstufe). So profitieren feine Signalströme sehr von der Separierung von den hohen, Magnetfelder erzeugenden Strömen, die Lautsprecher treiben.

Dass dabei die Kosten für zwei Gehäuse zu Sparmaßnahmen bei der Elektronik zwingen, widerlegen die drei Kandidaten von Naim Audio, Roksan und Rotel mit Preisen zwischen 3000 und 3400 Euro trefflich. So glänzt Naim

mit dem zusätzlichen externen Netzteil Flat Cap 2 für die Vorstufe NAC 112 X sowie aufwendigen separaten Phonoteilen, die Roksan Caspian M Series überzeugt mit satten Netzteilen und feinem Aufbau für ultrakurze Signalwege, und die Rotel-Kombi brüstet sich mit umfangreicher Ausstattung und sehr gutem Phonoeingang.

Ob die Entwickler eine Harmonie zwischen Vor- und Endverstärker erreichten und somit ein schlüssiges Gesamtpaket schnürten, überprüfte *stereoplay* auch messtechnisch, indem das Labor eine Klirranalyse für beide Geräte im Verbund durchführte. ▶

Die Kandidaten

NAIM Audio NAC 112 X + FlatCap 2 NAP 150 X

Preis: 2050+1350 Euro

ROKSAN Caspian Pre M Series Mk III Caspian Power M Series Mk III

Preis: 1900+1300 Euro

ROTEL RC 1090 RB 1080

Preis: 1500+1500 Euro

NAIM AUDIO NAC 112 X + FLATCAP 2 / NAP 150 X

Rasanten Dreiergespann

Naim Audio war zwar nicht die erste, die getrennte Vor- und Endverstärker baute; dazu ist die im südenglischen Salisbury beheimatete Firma selbst mit ihren rund 35 Jahren zu jung. Aber die Separierung der unterschiedlichen Funktionsgruppen trieb der Firmengründer Julian Vereker auf die Spitze. Nicht nur, dass Vorstufen ihre externen Netzteile bekamen, auch CD-Player profitierten von der Teilungswut.

Wenn man nun weiß, dass Naim Ketten mit Aktiv-Weiche – selbstredend mit externem Netzteil – zwischen Vor- und mehreren Endverstärkern propagiert, kann man sich vorstellen, dass einen im optimalen Falle ruckzuck viele, viele grün beleuchtete Naim-Logos freundlich anlächeln.

Dass aber Naim Geräte fertigt, um Netzteile zu verkaufen, ist ein Gerücht, das die neue NAC 112 X trefflich widerlegt. Denn diese Vorstufe glänzt mit einigen technischen Raffinessen. Beispielsweise mit einer Lautstärkeregelung mittels Halbleiterschalter (IC) und Festwiderständen. Diese ermöglicht nicht nur die Lautstärkeanpassung zwischen den Eingängen und eine genaue Balance-Einstellung, sondern zudem die Regelung per optionaler RS-232-Computerschnittstelle und somit auch mit den immer mehr gefragten Touch-Screen-Hausfernbedienungen.

Dass auch ein normales Poti den Stellwert für die Lautstärke vermittelt, erfreut hingegen die Fans der bekannten Naim-Haptik.

Da Naim die Welt zwar aus DIN-Augen betrachtet, sich aber dennoch „Neuem“ öffnet, lassen sich zwei der sechs DIN-Buchsen per Fernbedienung auf Cinch-Eingänge umlegen.

Da die Vorstufe kein eingebautes Netzteil besitzt, lässt sie Naim-typisch dem Besitzer die Qual der Wahl, wie er sie mit Strom versorgt. Möglich ist der Betrieb mit dem Endverstärker, dessen Netzteil eine Spannung für die Vorstufe bereitstellt, oder mit dem FlatCap 2 für 900 Euro, das ihr mit 2 x 24 Volt auf die Sprünge hilft.

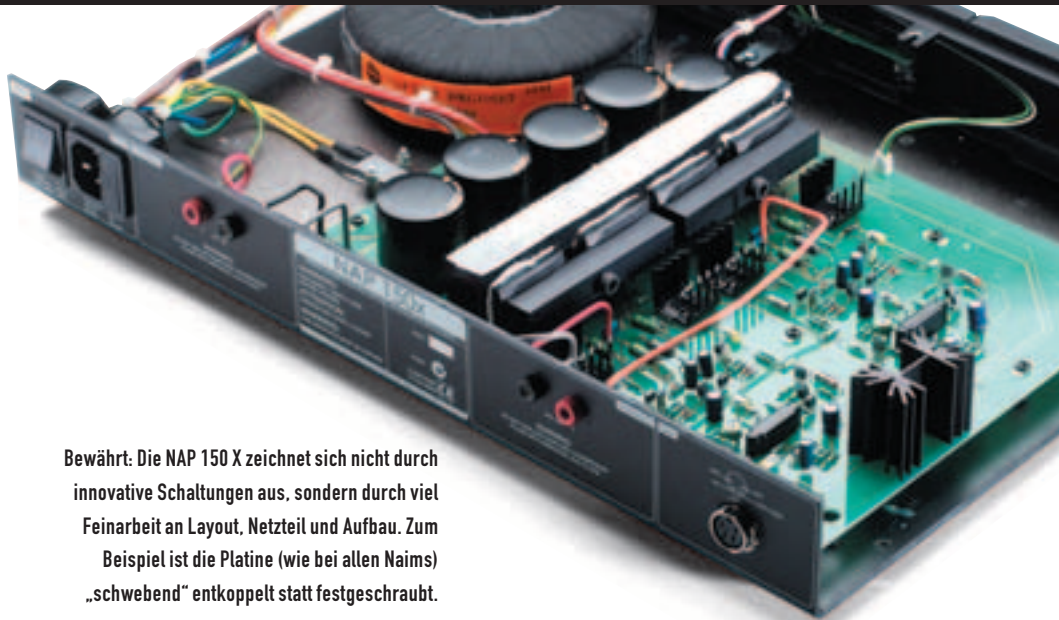
Netzteilfetschisten werden sogar den Anschluss der strompotenteren HiCaps (1500 Euro) erwägen oder gar das SuperCap (4600 Euro) konsultieren, um wundersame Klangsteigerungen festzustellen. *stereoplay* beschied sich mit dem optisch passenden, weil gleichgroßen FlatCap 2, das zudem die externe Phonostufe Stage-Line standesgemäß versorgen kann.

Die Naim-Kombination ist ein veritabler Vollverstärker-Killer

Dass Chefentwickler Roy George, der nach dem frühen Tod des Firmenchefs diesen Posten übernahm, bestehende Naim-Schaltungen im besten Sinne „konservativ“ nur geringfügig ändert und sein Hauptbetätigungsfeld im Layout und mechanischen Aufbau sieht, ist taktisch klug: Die klanglichen Tugenden, die Naim-Fans so lieben, bleiben erhalten, und die Gesamtqualität lässt sich steigern. So ist auch die NAP 150 X eine typische Naim-Endstufe mit kräftigem Netzteil und dem obligatorischen NPN-Paar als Leistungshalbleiter. Denn George ist der Meinung, dass zwei gleichartige Transistoren klanglich besser sind als komplementäre. Auffälligste Änderung: Die NAP 150 X besitzt zwischen den einzelnen Verstärkerstufen keine Tantal-Elkos mehr; offener klingende Elektrolyt-Varianten übernehmen nun die Gleichstromentkopplung.

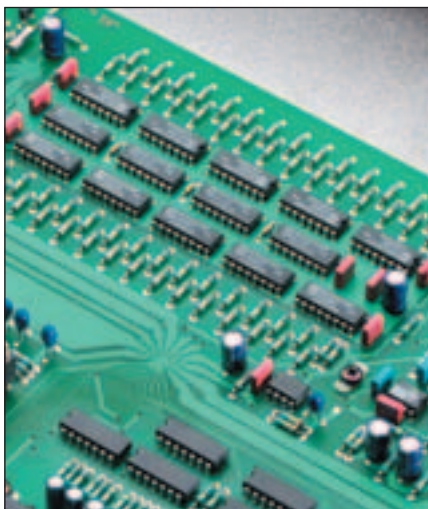
Den Hörtest durften die Analog-Fans eröffnen und fühlten der externen Phonostufe Stage-Line auf den Zahn. Dies war eine reine Freude, denn die MM-Ausführung und noch mehr die





Bewährt: Die NAP 150 X zeichnet sich nicht durch innovative Schaltungen aus, sondern durch viel Feinarbeit an Layout, Netzteil und Aufbau. Zum Beispiel ist die Platine (wie bei allen Naims) „schwebend“ entkoppelt statt festgeschraubt.

MC-Version glänzten mit Transparenz, wundervoller Spielfreude und natürlichen Klangfarben – weit mehr, als der Preis von 300 Euro erwarten ließ. Wobei es deutlich besser war, eine StageLine an den zweiten Ausgang des FlatCap 2 anzuschließen als direkt an die NAC 112 X. Offensichtlich hat die zusätzliche Spannungsvorsorgung mehr Einfluss als das zusätzlich benötigte Kabel. Zudem gab es einen deutlichen Zugewinn an musikalischem Ausdruck, wenn das Massekabel des Plattenspielers an der Vorstufe geerdet wurde und nicht an der StageLine.



Aufwendig: Die Lautstärke wird bei der NAC 112 X mit Widerständen und IC-Schaltern geregelt.

Doch auch die Vorstufe selber meldete Großtaten an. So musizierte sie mit dem FlatCap 2 dermaßen locker und überschwänglich, dass sie sogar die altbewährte AVM V2 (8/00, 52 Punkte) überflügelte. Die wehrte sich zwar redlich mit ihrer ungemeinen Detailflut und sehr genauer Ortung, doch gegen die emotionale Wucht der NAC 112 X reichte dies nicht aus – sowohl bei leisen und stimmungsvollen Aufnahmen (Bonnie Prince Billy, „Master And Everyone“, 3/03) als auch bei mitreißenden Darbietungen (Art Blakey, „Mosaic“, Blue Note). Klarer Fall also für ein neues *stereoplay Highlight*.

Nach dieser Glanzleistung tat sich der NAP 150 X etwas schwerer. Denn bei hohen Pegeln konnte er schon leicht die Übersicht verlieren. Dies glich er aus mit trockenem Bass und sehr natürlichen Klangfarben; er lieferte zwar nicht ganz den Obertonglanz des Roksan Caspian Power M Series Mk III, ließ aber die Musik intensiver wirken.

Dass die Naim-Komponenten in der Kombination eine geradezu vorbildliche Harmonie entfalteten, wunderte da nicht mehr. Denn die beiden Funktionsgruppen ähnelten sich klanglich und potenzierten ihre Eigenschaften. So stellte die Kombination aus NAC 112 X mit FlatCap2 und NAP 150 X sogar deutlich teurere Transistor-Vollverstärker mühelos in den Schatten. ▶

Ausstattung

	Naim NAC 112 X / NAP150 X	Roksan Caspian Pre/Power	Rotel RC 1090 / RB 1080
Fernbedienung/lernfähig	●/-	●/-	●/●
Hochpegelgänge asymm./symm.	6/-	6/-	7/1 ³
Phono MM/MC	optional ² 300 Euro	-/-	●/●
Prozessoreingänge	1	-	-
Monitorschalter	●	●	●
Aufnahmewahlschalter	-	-	●
Aufnahmeausgänge	3	1	2
Kopfhörerausgang	-	-	●
Endstufen-Eingänge asymm./symm.	●/-	●/-	●/●
Endstufen-Musiksignal-Einschaltautomatik	-	●	●

¹Zwei der sechs DIN-Buchsen lassen sich auf Cinch umstellen. ²Entweder MM oder MC mittels externer Phonestufe Stageline. ³Der CD-Eingang ist wahlweise asymmetrisch oder symmetrisch.

FAZIT

Auch wenn dieser Test die ewige Frage nicht grundsätzlich klärt, beweisen die drei Kandidaten, dass man getrennte Vor- und Endstufen gerade in der 3000-Euro-Klasse klanglich ernst nehmen muss. Vor allem, wenn die Hersteller auf gute Harmonie der Komponenten achten. So hielten alle drei Paare zumindest

Naim-Kombination überflügelte diese klanglich sogar locker. Zudem wird der individuelle Geschmack bedient: Genießen Sie die sanfte Kraft der Rotel-Kombi, die filigrane Feinarbeit von Roksan oder die authentische Musikalität von Naim.

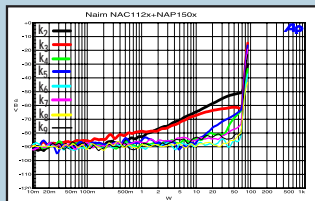


Dalibor Beric
Redakteur

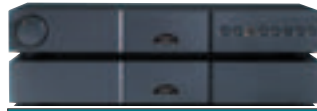
Aus dem Messlabor: Klirr im Quadrat

Was zum Beispiel eine Stradivari im Klang von einer gewöhnlichen Violine unterscheidet, zeigt sich in ihrem klangbestimmenden Obertonspektrum. Selbst ansonsten absolut gleich gebaute Instrumente unterscheiden sich darin. Diese feinen Unterschiede darf eine HiFi-Anlage möglichst nicht verändern. Von allen Verstärker-Messwerten kommt dem Klirrvverhalten die größte Bedeutung zu, denn es greift unmittelbar in die Oberwellenstruktur ein. Nicht ein möglichst geringer Klirrfaktor ist dabei wichtig, sondern wel-

cher Art die Verzerrungen sind. *stereoplay* Klirranalyse deckt bei Verstärkern auf, welchen Beitrag jede einzelne Oberwelle am Klanggeschehen hat und wie sich die Verhältnisse über den ganzen Leistungsbereich verändern.



Die Klirranalyse zeigt, wie sich das Obertonspektrum eines Verstärkers mit der Leistung verändert.



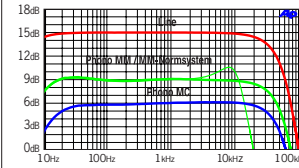
Naim Audio NAC 112 X + FlatCap 2 2050 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb Music Line, Rosengarten
04105/640500
www.music-line.biz; www.naim-audio.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

Abmessungen B 43,2 x H 7 x T 34 cm
Gewicht 3,9 kg; 5,5 kg (FlatCap 2)

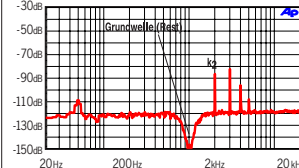
Messwerte

Frequenzgang



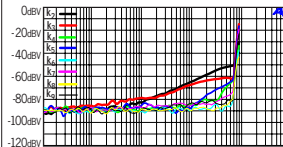
Leichte Brillanzbetonung bei Phono-MM mit Normsystemen, sonst ausgewogen

Verzerrungsverhalten



Recht geringer Klirr mit günstiger Verteilung, etwas höheres Rauschen

Klirranalyse Vor-/Endstufen-Kombination



Gleiches Verhalten wie NAP 150 X alleine, nur das Rauschen ist viel höher

Störabstände (A-bew.) Line: 88 dB
Phono MM-Normsystem/MC: 76/73 dB
Eingangsimpedanz MM 49,5 kΩ + 460 pF
Ausgangswiderstand 3 Ω

Bewertung

Klang (max. 70 Punkte)	53
Messwerte (max. 10 Punkte)	7
Praxis (max. 10 Punkte)	7
Wertigkeit (max. 10 Punkte)	8

Die hinreißende Spielfreude der NAC 112 X belohnte *stereoplay* mit einem Highlight. Der Betrieb mit einer firmenfremden Endstufe verlangt ein spezielles Kabel.

stereoplay Testurteil

Klang	Spitzenklasse 53 Punkte
Gesamturteil	gut - sehr gut 75 Punkte
Preis/Leistung	überragend



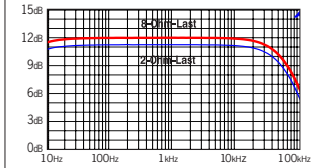
Naim Audio NAP 150 X 1350 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb Music Line, Rosengarten
04105/640500
www.music-line.biz; www.naim-audio.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

Abmessungen B 43,2 x H 7 x T 34 cm
Gewicht 7,4 kg

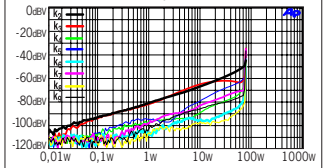
Messwerte

Frequenzgang



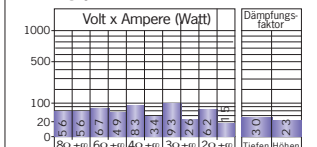
Ausgewogen, an niedrigerer Last nur leichter Pegelverlust

Klirranalyse (k₂ bis k₉ vs. Leistung)



Geringer Klirr mit günstig abgestuften und recht gleichmäßig steigenden Harmonischen

Leistungsprofil (60 Hz)



Gutes Leistungslevel, außer an niedriger komplexer Last; recht linearer Dämpfungsf.

Sinusleistung an 8Ω/4Ω 53/81 W
Störabstand (A-bew.) 109 dB

Bewertung

Klang (max. 70 Punkte)	49
Messwerte (max. 10 Punkte)	8
Praxis (max. 10 Punkte)	5
Wertigkeit (max. 10 Punkte)	8

Naim-typisch glänzt die NAP 150 X nicht mit hohen Wattzahlen und kann auch nicht jeden Lautsprecher hart an die Kandare nehmen. Wenn es aber passt, beeindruckt sie mit natürlichen Klangfarben und eindrücklicher Musikalität.

stereoplay Testurteil

Klang	Spitzenklasse 49 Punkte
Gesamturteil	gut - sehr gut 70 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut